

## Deutschland.

**Berlin, 7. Oktober.** Das gestern bereits erwähnte Verdict von einem Rücktritte des Justizministers Dr. Leonhardt hat in der Presse einen entschiedenen Eindruck gemacht, vielleicht weil es in denselben Tagen in mehreren Blättern gleichzeitig auftrat, für den Eingeweihteren allerdings eine Erscheinung, die nicht gerade geeignet sein dürfte, besonderen Glauben zu erwecken. Der betreffende Korrespondent, der seine, wie zuverlässig versichert werden kann, lediglich von ihm selbst ausgebrütete Entschliessung in die Atmosphäre eines Tagesblattes steigen ließ, hat sich nunmehr auch bereit, die eigene Nachricht zu entkräften. Derselbe kann mit Bestimmtheit konstatieren, daß seit der Rückkehr des Justizministers nach Berlin von einem Rücktritte desselben durchaus keine Rede gewesen ist, daß seine Gesundheit völlig hergestellt und aus dieser Grund zur Niederlegung seines Amtes zu schöpfen ebenfalls kein Anlaß ist und daß endlich das anfangs angeführte Motiv, ein Votum des Juristentages, durchaus nicht eine solche Bedeutung hat, um dadurch einen Rücktritt des Dr. Leonhardt vom Ministerposten irgendwie zu erklären. Wenn jener Korrespondent aber außerdem von Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Dr. Falk wissen will, so muß dem gegenüber doch bestimmt versichert werden, daß diese Mitteilung völlig aus der Luft gegriffen ist und im Schooße des Staatsministeriums sich weder eine akute, noch sonst irgend eine Krise entwickelt hat. Uebrigens sind alle die so ausgestreuten Gerüchte um so gewissenloser verbreitet worden, als gerade der Urheber derselben vornehmlich in der Lage gewesen sein würde, mit Bestimmtheit sich auf diesem Gebiete besser zu unterrichten. — Die Anwesenheit des preussischen Ministers von Flotwell in Berlin, welche in der Presse mehrfach mit der Lage jenes Landes in Zusammenhang gebracht wird, ist lediglich auf private Rücksichten zurückzuführen, auf die Verbindung nämlich seiner Nichte, einer Tochter des Konfessionals-Präsidenten Hegel, mit dem Assessor Bitter, dem Sohne des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern. — Wie wir schon erfahren, ist der Landdrost von Leipziger in Hannover zum Regierungs-Präsidenten in Naumburg designiert worden.

**Berlin, 8. Oktober.** Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht hat eine weniger ruhige Nacht verbracht. Erst gegen Morgen trat ein kurzer Schlaf ein, infolge dessen macht sich heute eine größere Abspannung bemerkbar.

Der Prinz Adalbert hat am 5. d. Mts. die Befestigung von Cuxhaven besichtigt. Vorher hatte er den Wunsch zu erkennen gegeben, an Ort und Stelle über die projektierten neuen Hafenanlagen unterrichtet zu werden. Zu diesem Behufe hatte die Cuxhavener Actien-Gesellschaft ein Mitglied des Verwaltungsraths dorthin entsandt, und der Prinz sprach sich mit großer Befriedigung über das Unternehmen aus. Die Dämme, welche das Wasser abfangen sollen, sind bereits geschüttet, und in diesem Herbst soll die Ausschachtung des eigentlichen Hafenterrains beginnen.

Der Minister des Innern hat sich in einer Verfügung an die Provinzial-Regierungen dahin ausgesprochen, daß es sich für Behörden nicht passe, den untergeordneten Beamten oder dem Publikum bestimmte Versicherungsgesellschaften als besonders vorteilhaft zu bezeichnen. Abgesehen davon, daß der von den Behörden zu wahrende Standpunkt der Unparteilichkeit andernfalls gefährdet werde, würden auch die Behörden durch ihre Empfehlungen sich mit einer wenigstens moralischen Garantie belassen, deren Mißlichkeit unübersehbar sei.

Der Handelsminister hat den Provinzial-Regierungen den Cirkular-Erlass vom 11. Juli 1854 in Erinnerung gebracht, demzufolge von allen denjenigen Fällen, in welchen dieselben Inländern die Concession, für eigene Rechnung Verträge über die Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern abzuschließen, erteilt haben oder künftig erteilen möchten, unter Einreichung einer Abschrift der betreffenden Concession Anzeige an den Minister zu machen ist.

Die Denkschrift der in Fulda versammelt gewesenen deutschen Bischöfe an die deutschen Regierungen soll dieser Tage an ihre Adresse abgegangen sein.

Nach der „Kleinen Zeitung“ soll unmittelbar mit Bewilligung der für die nächste Session des Reichstages vorbereiteten neuen Marine-Vorlage noch eine sechste gedeckte Korvette in Bau genommen werden, wozu, wenn die Schiffbau-Konstruktion und die sonstigen Eigenschaften des dem diesjährigen Übungsgeschwader zugehörigen „Albatros“ sich bewähren sollten, voraussichtlich auch noch die Inbauahme zweier derartigen Fahrzeuge bestimmt werden würde. Die Verfügung über noch fernere Schiff-

bauten dürfte hingegen bis zur Erprobung der „Hansa“ und „Ariadne“ in Ausnahmefällen, deren Zuteilung zu dem nächstjährigen Übungsgeschwader dem dann noch vorausgehen müßte. Die Inbauahme eines Schwesterschiffs der „Ariadne“, der „Louise“ ist übrigens bereits erfolgt, und gleichwohl ist auch schon vor Jahresfrist der fernere Bau von noch zwei derartigen Fahrzeugen, der „Freia“ und „Thunelba“ angeordnet worden.

**Königsberg i. Pr., 8. Oktober.** Nach einer hier eingegangenen telegraphischen Nachricht hat der hier hiesigen Rheederei angehörige Dampfer „Saladin“ in Stunde einen schwedischen Schooner überfegelt. Von der Mannschaft des Letzteren sollen nur 3 Personen gerettet sein.

**Strasburg, 8. Oktober.** Die „Elsässische Korrespondenz“ meldet: Bei den Behörden Elsaß-Lothringens sind insgesamt 164,633 Optionserklärungen für die französische Nationalität erfolgt. Nach ungefähre Schätzung sind hiervon etwa 38,800 durch Auswanderung wirksam geworden. Außerdem wanderten von den bis zum 2. März 1871 in Elsaß und Lothringen anfassigen Franzosen ungefähr 12,000 aus. In Oberelsaß haben 92,662, in Unterelsaß 42,394 für Frankreich optiert; dagegen sind in Oberelsaß nur 10,200, in Unterelsaß nur 7450 ausgewandert. Die Gesamtsumme aller wirklich ausgewanderten konnte noch nicht definitiv festgestellt werden. Die Behörden sind noch mit den desfallsigen Ermittlungen beschäftigt. Anzeichen sprechen dafür, daß viele bereits den Wunsch nach Rückkehr hegen; es wird dem nichts entgegenstehen, wenn sie deutsche Staatsbürger werden und alle Verpflichtungen als solche übernehmen.

**Dresden, 8. Oktober.** Das „Dresd. Journ.“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, welche an Stelle der nächstens fälligen Schatzanweisungen vom Jahre 1872 wiederum die Ausgabe der neuen sächsischen Schatzanweisungen im Betrage von 2 1/2 Millionen Thalern zu 3 1/2 pCt. verzinslich bis November 1873 laufend verfügt. Die Begebung dieser neuen Schatzanweisungen bewirkt die Berliner Seehandlungsgesellschaft.

**Eisenach, 7. Oktober.** Nach Schluß der ersten Sitzung des Kongresses über Beratung von sozialen Fragen, die übrigens wohl bei der Mehrzahl der Anwesenden kein ganz befriedigendes Gefühl zurückgelassen hatte, versammelte sich der weitläufigste Theil der Festgenossen im halben Mond zu einem gemeinschaftlichen Mahle, bei welchem Professor Gneist hinweisend auf die segensreiche wirtschaftliche Thätigkeit der preussischen Herrscher und auf die nationalen Bestrebungen derselben das Wohl des Kaisers und des Großherzogs von Sachsen ausbrachte. Die Reihe der anderen Trinksprüche eröffnete Herr von Roggenbach mit einem Toast auf die ältesten hochverdienten Führer und Lehrer der deutschen Volkswirtschaftslehre: Roscher, Knies und Hildebrandt. Professor Schmoller feierte Schulze-Delitzsch, Professor Wagner Herrn Geheimen Ober-Regierungsrat Engel; Roscher und Engel erwiderten in geistvoller Weise die auf sie ausgebrachten Trinksprüche. Ueber den Verlauf der ungemünzten Abendstimmung, sowie der heutigen Sitzung ist des Weiteren wenig zu bemerken, da die Sitzungsberichte Alles ausführlich wiedergehen. Von besonderem Interesse war in der letzteren der Vortrag Engels über die Wohnungsfrage. Derselbe gab Veranlassung, daß die Versammlung, soweit die Mitglieder derselben noch hier anwesend sind, heute Abend abends zusammentritt, um die angeregte Frage zu erörtern; zu irgend welchen Beschlüssen kann es nicht kommen, da in der Frage selbst nach Engels Anschauungen eben nur experimentirt werden kann.

**Eisenach, 8. Oktober.** In der gestrigen Abendstimmung der Versammlung zur Besprechung der sozialen Frage wurde der ständige Ausschuss derselben konstituiert. Derselbe besteht aus den Mitgliedern des Comité's, welches zur diesmaligen Versammlung eingeladen hat. Das Comité kann sich weitere Ausschuss-Mitglieder cooptieren; zu seinem Sitz wurde Berlin bestimmt. Nach einem Vortrage des Geh. Regierungsraths Engel über die Wohnungsfrage, wobei es zu keiner Beschlusfassung kam, hielt der Präsident Gneist die Schlussrede.

## Ausland.

**Wien, 8. Oktober.** Der Handelsminister hat die Sequestration der österreichischen Linien der Eisenbahn Lemburg-Gernowicz-Jassy angeordnet. Der Regierungsrath Baryshar hat heute das Amt des Sequesters angetreten.

**Wesl., 8. Oktober.** Die heutige Sitzung der Reichsrathsdelegation, in welcher die Beratung des Kriegsbudgets beginnen sollte, wurde wegen der Abwesenheit der gemeinsamen Minister, welche einem anlässlich der Ankunft des Kaisers in Wien stattfindenden Ministerrathe beiwohnten, vom Präsidenten mit

Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes der Beratung auf morgen Vormittag vertagt.

**Paris, 6. Oktober.** Wie mir aus verschiedenen Theilen Deutschlands geschrieben wird, herrscht dort namentlich in kommerziellen und finanziellen Kreisen die Befürchtung, daß hier in nächster Zeit Unruhen, Emteuten, wenn nicht gar ein blutiger Bürgerkrieg zu erwarten seien. Diese Befürchtungen sind übertrieben, wenn nicht durchaus grundlos. Es ist wahr, daß hier eben Alles möglich ist, daher auch alles Gute gehofft und alles Böse befürchtet werden kann. Aber nach allen menschlichen Berechnungen dürfen wir mit Bestimmtheit annehmen, daß bis zur Räumung Frankreichs von unseren Truppen der gegenwärtige die materielle Ordnung sichernde Zustand aufrecht erhalten werden wird.

Eine Garantie für die dann zu erwartenden Dinge zu übernehmen, wird sicher Niemand wagen. Wenn es Herrn Thiers gelingen sollte, bis dahin die „konservative“ Republik wirklich zu konsolidieren, d. h. eine Utopie zu einer Wirklichkeit zu machen, so würde er in der That nicht allein den Dank Frankreichs, sondern der Welt verdienen, zumal da diese Republik die Resignation und den Frieden auf ihr Programm gestellt hat.

In Erwartung dieser schönen Zeiten werden wir noch viel Zank und Streit der Parteien zu beobachten haben; vorläufig werden am 20. Oktober die Erziehungswahl und Gelegenheit geben, über die Stärke der verschiedenen Parteien und über den augenblicklichen Stand der öffentlichen Meinung ein annähernd richtiges Urtheil zu fällen. Herr Thiers wird durch den Minister des Innern ein Cirkular an die Präfekten der betreffenden Departements ergehen lassen, in welchem denselben anempfohlen wird, im Gegensatz zu der Handlungsweise der früheren Regierungen die strengste Neutralität bei den Wahlen zu beobachten. Zugleich sollen aber in dieser offiziellen Auslassung die Prinzipien, welche die Politik des Präsidenten leiten, offen dargelegt und die Nothwendigkeit der Erhaltung und Konsolidierung der Republik auseinandergesetzt werden. Dieses Cirkular, welches natürlich in den Wahlkreisen die größte Verbreitung erhalten soll, wird möglicher Weise von den Feinden der Regierung als ein Akt gouvernementaler Einmischung dargestellt werden.

Wie es heute heißt, hätte Herr Thiers die Absicht, sich am nächsten Donnerstag selbst in die Permanenz-Kommission zu begeben, um in derselben persönlich auf die Interpellationen zu antworten, deren Gegenstand, wie es scheint, diesmal die Rede Gambetta's sein wird. Herr Thiers wird zwar reaktionäre Maßregeln, wie sie von der äußersten Rechten gegenüber der radikalen Agitation ungestüm gefordert werden, zurückweisen, im Uebrigen aber Gambetta ohne Zweifel eine starke Censur erteilen.

Von allen Seiten wird bestätigt, daß bei der Wiedereröffnung der Nationalversammlung sich nahezu hundert Mitglieder finden werden, welche die Einen aus Ueberzeugung, die Andern aus Entmuthigung, wieder andere endlich im Interesse ihrer Wiederwahl, bereit sind in einer oder der anderen Form einen legalistischen oder selbst konstituierenden Akt vorzunehmen, welcher mit der definitiven Proklamirung der Republik gleichbedeutend sein wird. Es ist dies eben die „monarchische Intrigue“, welche Gambetta durch seine Grenoble Rede enthüllen und damit zugleich durchkreuzen wollte; er erklärte bekanntlich die Versammlung einfach für todt und wollte alle konstituierenden Beschlüsse der möglichst bald zu wählenden neuen Versammlung vorbehalten. Die radikalen Blätter sind denn auch bereits voll Jammergeschrei über die Verlogenheit und Verkommenheit der politischen Charaktere der Gegenwart; hunderte von monarchischen Abgeordneten wollten ihren früheren Glauben abschwören und sich zu Gründern der Republik aufwerfen! Ein solches Beispiel der Gemeinheit und Niedertrachtigkeit sei noch niemals gegeben worden, so lange die Welt stehe. Natürlich seien alle diese Renegaten nur Heuchler, welche die Republik in ihren Umarmungen ersticken wollten u. s. w.

Ehe Herr Thiers in der Frage der Konstituierung entschiedene Stellung nimmt, wird er der öffentlichen Meinung noch bei den bevorstehenden Wahlen an den Puls fühlen. Sie werden den Monarchisten ohne Zweifel neue Niederlagen und den Radikalen nur sehr mäßige Erfolge eintragen, so wird die moralische Rückwirkung auf die National-Versammlung Herrn Thiers das Terrain auf's Beste für seine weiteren Pläne bereiten wird. Das „Wien public“ bestätigt, daß die Regierung bei Gelegenheit dieser Wahlen eine Weisung an die Präfekten erteilen lassen wird, des Inhalts, daß zwar kein Kandidat begünstigt, die Regierungspolitik aber den Wählern deutlich kundgegeben werden soll. Die Regierung will sich neutral verhalten, aber doch nicht rein passiv. Der Urlaub des Ministers des Innern, Hrn.

Victor Lefranc, ist abgekürzt worden, damit er an der Beratung dieses Wahlerlasses sich betheiligen kann. Wie das „Eidelle“ meldet, sind die Präfekten der sieben Departements, in denen die Nachwahlen stattfinden, nach Paris berufen worden, um der Regierung Auskunft über die politische Lage, den Stand der Parteien und die Kandidaten ihrer Departements zu geben. Vorläufig wurde Herr Decrais, Präfekt von Indre et Loire, gestern Herr Ferrand, Präfekt von Calvados, von Herrn Thiers empfangen; die fünf anderen werden nach ihnen kommen.

Der General Ducrot hat auf die gegen seine Ernennung zum Kommandirenden in Bourges gerichteten Einwürfe schriftlich geantwortet. Der General erklärt, daß er keineswegs gegen die republikanische Partei feindlich gesinnt sei; er werde aber auf die verschiedenste Weise allen Agenten der Unordnung und allen, die die Ausübung seiner mit itärischen Verwaltung führen könnten, entgegen treten.

Es wurde schon gemeldet, daß ein italienischer Spion aufgegriffen worden ist, der nur mit Mühe wieder loskam. Das Nähere ist Folgendes: Herr Laurent Sevez, der früher Professor der Chemie an der technischen Schule zu Chambéry gewesen und nach der Annexion von Savoyen nach Italien ausgewandert war, wo er einen Posten im Ministerium erhielt, wurde bei einer Auslosung in die Alpen von den französischen Behörden verhaftet, acht Tage lang mit schlechtem Gefindel zusammen im Gefängnis gehalten und dann ohne Weiteres wieder losgelassen. Man hatte ihn im Verdacht, die Alpenpässe studiren zu wollen. Hiernach kann Herr Edmond About sich gewiß nicht allzu sehr beklagen. Man erfährt übrigens bei dieser Gelegenheit, daß in jenem Theile Frankreichs der Glaube an einen bevorstehenden Krieg mit Italien allgemein ist und von der liberalen Partei mit Eifer genährt wird. Manche Lokalbehörden befinden sich natürlich ganz unter dem Einflusse dieser Stimmung und erblicken in jedem Italiener bereits einen Landesfeind. So wandelt man an der Spitze der Civilisation.

Die liberalen Blätter bringen heute bereits Telegramme aus Lourdes. Nachdem die radikalen Zeitungen sehr übertriebene Berichte über die Begeisterung gebracht, welche Gambetta von Ort zu Ort erweckt habe, wird man es auf der anderen Seite an ähnlichen Ausschmückungen zu Ehren des wunderthätigen Madonnenbildes auch nicht fehlen lassen. Die „Patrie“ meldet von heute 10 1/2 Uhr Morgens: „Prächtiges Wetter. Die Pilger treffen in Massen ein. Man hat für sie Baracken erbaut. Die Kirche und Grotte sind überfüllt. Es geht das Gerücht, ein junges Mädchen sei bereits auf wunderbare Weise geheilt worden. Mehrere Bischöfe sind anwesend. Mönche aller Orden und aller Länder treffen ein.“ Das „Univers“ schreibt aus Lourdes von 12 Uhr Mittags: „Der Vater Chocarme hielt gestern eine Rede. Er kennzeichnete den Charakter des Wunders von Lourdes und weist auf die Fortschritte hin, die in Folge desselben Frankreich und die Kirche bereits gemacht hätten. Die Pariser Pilger sind angekommen. Feierlicher Empfang. Der Bischof von Tarbes erteilte den Segen auf der Wiese.“

In Frankreich nimmt neben der neuesten Gambettaschen Rede die für den 20. d. Mts. anberaumte Nachwahl zur Nationalversammlung das politische Interesse in Anspruch. Der Verlauf derselben und die von der Regierung ihr gegenüber eingenommene Haltung werden durch die Gambettasche Lärmrede voraussichtlich bedeutend beeinflusst werden. Herr Thiers hatte den Regierungsorganen bisher die strengste Neutralität gegenüber den verschiedenen Kandidaturen empfohlen; neuerdings halten mehrere seiner Pressorgane es indeß für nützlich, an die Stelle der unter dem Kaiserreich üblich gewesenen „officiellen Kandidaten“ „sympathische Candidaturen“ treten zu lassen. Offenbar ist diese beginnende Schwankung des Präsidenten jener Vorsorglich vor dem Umsichgreifen des Radikalismus zuzuschreiben, die überhaupt für die nächste Zeit der französischen innern Politik maßgebend werden zu sollen scheint. Von den einzelnen Parteien haben bei den Nachwahlen die Orleanisten und Legitimisten fast keine Aussichten, die ersteren stellen gar keinen eigenen Kandidaten auf, und die letzteren einen solchen nur im Morbihan, einem alten Hauptstüppunkt ihrer Partei. Nichtsdestoweniger ist ihr Wahlsieg gegen die Republik' er auch dort sehr zweifelhaft. Der eigentliche Kampf wird sich zwischen den konservativen und den radikalen Republikanern und an einigen Orten zwischen den vereinigten Republikanern und den Bonapartisten abspielen. Die letzteren haben sich kluger Weise bisher sehr ruhig verhalten und die große Bluth des öffentlichen Mißvergnügens schweigend über sich hinweggehen lassen, scheinen indeß jetzt den Zeitpunkt für ein neues Hervortreten als gekommen zu erachten. Ob sie schon jetzt bedeutende Erfolge erzielen werden, mag dahin-

gestellt bleiben. Das freilich ist sicher, daß der politische Selbstmord der orleanistischen u. d. legitimistischen Partei und das neuerliche Aufstreben Gambetta's die Ausfichten des bis vor Kurzem als hoffnungsvoll verlorene angesehenen Bonapartismus garz unverhältnißmäßig wieder gehoben hat. — Zum Prozeß Bazaine theilt der diese Angelegenheit mit besonderem Behagen verfolgende „Kappel“ mit, daß von der gegen den Marschall erhobenen doppelten Anklage diejenige auf Verrath noch schwebt, diejenige auf unnötige Kapitulation gegen ihn entschieden worden ist. Man wäre versucht, zu fragen, welchen stärkeren Akt von Verrath ein Offizier noch begehen kann, als daß er ohne Noth mit einer Armee von 173,000 Mann und einer noch niemals bezwungenen Festung kapitulirt? Was übrigens nach Ansicht des Pariser Kriegsgerichts Bazaine nach drei verlorenen Schlachten, drei geschickterem Ausfällen und mit einem halbverhungerten Heere anders hätte thun sollen, als kapituliren, darauf darf man wohl einigermaßen gespannt sein.

Am 1. Oktober war der größere Theil der Baradenlager beendet und den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt, welche allgemein die Abänderung von Einzelheiten verlangten, über die sie sich bis dahin nicht hatten aussprechen können. Die vollendeten Baraden müssen noch einige Tage unbewohnt bleiben, damit die Maurerarbeiten austrocknen können. In der Zwischenzeit werden sie mit ihren Möbeln und mit den Betten versehen. Alles in Allem, werden die Baradenlager der 29 Lokalkitäten, abgesehen von einer oder zwei unerheblichen Ausnahmen, am 15. Oktober vollendet und möblirt sein, was Sachverständige anfangs für eine so beschränkter Frist unmöglich zu erreichendes Resultat gehalten haben.

Paris, 7. Oktober. Vom vorstehenden Datum geht der „National-Zeitung“ folgendes Privat-Telegramm zu:

Herr Thiers erschien gestern auf der deutschen Botschaft, um dem Grafen Arnim einen Besuch abzustatten. Graf Arnim hat sich heute bei Thiers und Arnulfat und verabschiedet und reist morgen früh nach Baden-Baden ab. Der Prinz Nikolaus von Nassau ist heute auf der Durchreise nach Italien hier eingetroffen. Gambetta ist heute Morgen nach Paris zurückgekehrt; er ist körperlich sehr angegriffen. Sämmtliche offizielle Blätter, „Tempo“, „Bien public“ und „Soir“ enthalten heftige Artikel gegen die angebliche Absicht der Permanenz-Kommission in der nächsten Donnerstagssitzung zu beschließen, daß die Nationalversammlung wegen der Gefahr radikaler Agitation zusammenberufen werde. — Privatdepeschen aus Madrid melden ein neues Attentat gegen den König; bei einem Spaziergange wurde er mit Steinen geworfen und leicht verletzt. Auf der ersten Liste der Subskription für die Elsas-Lothringer im „Tempo“ figuriren die hiesigen Bankiers Bamberger und Goldschmidt mit 10,000 Francs.

Paris, 7. Oktober. Der Vaardorrath des Staatsschatzes hat dem „Messager de Paris“ zufolge durch anticipirte Einzahlungen auf die neueste Anleihe die Höhe von 1425 Millionen Frs. erreicht. — Gambetta wird heute Abend hier erwartet.

Paris, 8. Oktober. Der Botschafter Graf Wrede ist gestern hier zurückgekehrt und in Folge dessen ist der Botschafter Graf Arnim gestern Abend nach Baden abgereist.

London, 8. Oktober. Neueren Bestimmungen zufolge hat Gladstone die beabsichtigte Reise nach Irland in diesem Jahre aufgegeben. In einer Grube in Morley hat eine Explosion stattgefunden, in Folge deren 20—30 Arbeiter ihren Tod fanden.

Konstantinopel, 8. Oktober. Großfürst Nikolaus von Rußland und der neue Minister des Auswärtigen, Schalki-Dascha, sind auf dem Seewege über Barna gestern Abend gleichzeitig hier eingetroffen.

Kragujevac, 7. Oktober. Der Fürst hat heute in feierlicher Weise die Verfassung beschworen. Die Eupischina hat heute Karabiberovic zum Präsidenten, Jovanovits zum Vicepräsidenten gewählt.

Bukarest, 8. Oktober. Fürst Karl empfing ein eigenhändiges Schreiben des russischen Kaisers, worin derselbe seinen Dank für den ihm an der rumänischen Grenze bereiteten Empfang anspricht. — Das Amtsblatt konstatirt das Erscheinen der Cholera in der Moldau, nur in Jassy kamen noch vereinzelt Fälle derselben vor.

Washington, 8. Oktober. Die der Regierung nahestehenden Personen schätzen nach sorgfältiger Prüfung die republikanische Majorität bei den im Laufe dieses und nächsten Monats stattfindenden Wahlen in Pennsylvania auf 12,000, in Ohio auf 20,000, in Indiana auf 1500, in Iowa auf 30,000. In Cincinnati fand zwischen einem Negermeeting und einer Prozession von Demokraten ein Zusammenstoß statt, wobei Schusswaffen gebraucht wurden, in Folge deren mehrere Verwundungen vorkamen.

### Provinzielles.

Stettin, 9. Oktober. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Oberpräsidenten unserer Provinz, Wirklichen Geh. Rathe v. Münchhausen, den Stern zum königlichen Kronenorden 2. Klasse zu verleihen.

— Heute traf Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland auf der Kaiserlichen Dampf-Yacht „Stantard“ hier ein. Derselbe wird

am Bord des Schiffes nächtigen und morgen früh von hier per Bahn nach Desterreich weiter reisen.

— Der Herr Polizeipräsident v. Warnstaedt wird nach Beendigung seines neuen Urlaubs heute Nachmittag wieder hier eintreffen und seine Dienstgeschäfte wahrscheinlich wieder sofort übernehmen.

— Der praktische Arzt Dr. Gerken zu Jakobshagen ist mit der kommissarischen Verwaltung der Kreis-Wundarzt-Stelle des Saaziger Kreises vorläufig auf ein Jahr betraut worden.

— Am Sonnabend, den 12. d. Mts., findet Nachmittags 4 Uhr eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins zu Nassow statt. Die Mitglieder werden ersucht, interessante Produkte der diesjährigen Ernte mitzubringen.

— Das Stettiner Postdampfschiff des Baltischen Lloyd „Franklin“, Kapit. Dehnde, hat am 7. Oktober c. seine Reise von Queensdown nach Newyork fortgesetzt.

— In der gestrigen Schwurgerichts-Sitzung stand der Kolonist Gottlieb Christian Friedrich Achtmann aus Kronheide unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung vor den Schranken. In der Nacht zum 12. Februar 1871 kam in einer dem Angeklagten gehörigen Scheune Feuer aus, durch welches sowohl dies Gebäude, als auch das Wohnhaus total eingeäschert wurde. Die Entstehungsart des Feuers konnte seiner Zeit nicht ermittelt werden, später zwischen dem Achtmann'schen Eheleuten ausgebrochener Zwiespalt ist indessen die Veranlassung gewesen, daß die verehelichte Achtmann gegen ihren Mann denunzirte, das Feuer vorsätzlich angelegt zu haben. Der Hauptbelastungsbeweis beruhte demnach auch in der gestrigen Verhandlung in der Aussage der Ehefrau Achtmann, welche ihre Angabe auf das Nachdrücklichste aufrecht erhielt und, nachdem der Gerichtshof die Zulässigkeit zum Eide beschloß, dieselbe beschwor. Im Uebrigen belasteten den Angeklagten auch noch die Aussagen verschiedener Zeugen und obgleich derselbe fortwährend seine Unschuld behauptete, wurde er durch das Verdikt der Geschworenen mit mehr als 7 Stimmen der vorsätzlichen Brandstiftung, unter Ausschluß mildernder Umstände, für schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat in einem Spezialfall bestimmt, daß die Verfügung vom 29. Februar d. J., welche eine „Dispensation von dem Religions-Unterricht“ an den höheren Lehranstalten unter bestimmten Bedingungen als zulässig bezeichnet, nur auf die Gymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen, an welchen dieser Unterricht nach den Konfessionen der sie besuchenden Schüler getrennt und von den übrigen Lehrgegenständen abgefordert erteilt wird, aber nicht auf Schullehrer-Seminarien Anwendung findet, da deren gegenwärtige Bestimmung und Einrichtung eine durchaus einheitliche Anordnung des gesammten Unterrichts erfordert.

— Das neueste Heft des „Centralblattes für das gesammte Unterrichtsweesen“ enthält u. A. einen bisher noch nicht publizirten Erlaß des Kultusministers vom 2. Juli d. J., welcher von dem „Berufungsgesetz für Elementar-Schulstellen in Beziehung auf die Religion des Berufungsberechtigten“ handelt. Es lag nämlich die Frage zur Entscheidung vor, ob einem jüdischen Gutbesitzer das Recht der Lehrberufung zustehe. Der Minister erklärt sich in bejahendem Sinne, da nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 23. Mai 1860 mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Verfassung die Juden von der Ausübung des gutsobrigkeitlichen Amtes fernerhin nicht für ausgeschlossen zu erachten seien. Auch könne der Artikel 14 der Verfassung nicht als entgegenstehend angesehen werden, da die Berufung eines vorchristenmäßig qualifizirten Lehrers mit der Religionsübung nicht im Zusammenhang stehe.

Stargard, 8. Oktober. Der jüdischen Festtage wegen fand anstatt am Freitag bereits heute der diesjährige erste Herbstviehmarkt statt. Derselbe war verhältnißmäßig stark sowohl mit Pferden wie mit Rindvieh betriebe. Der Handel unter den Pferden bewegte sich nur schwerfällig, weil gute Waare wenig am Plage war; etwas lebhafter wurden Fohlen gehandelt, die stark vertreten waren. Jährige wurden mit 60, 70 bis 80 Thlr. bezahlt. — Unter den Röhren gestallte sich der Handel recht lebhaft zu den Preisen von 80—90 Thlr. für gute Milchfüße; Dachsen weniger gehandelt zu verhältnißmäßig hohen Preisen.

Aus Greifswald wird über das entsetzliche Unglück, welches die „Baltische Eisenbahn-Waggon-Fabrik“ betroffen, noch Folgendes gemeldet: Als das Unglück rüchbar ward, eilte von allen Seiten Hüfe herbei. Die Professoren Eichstädt und Häckermann und die Doktoren Voigt, Hänisch und Andere waren unablässig und bis zur Erschöpfung ihrer Kräfte thätig am Orte des Unglücks selbst, an näheren und entfernteren Verbandstätten, sowie in der Klinik. Leider sind zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen, theils verbrüht durch die nach allen Seiten ausströmenden heißen Wasserdämpfe, theils durch Sprengstücke des Kessels selbst zerrissen und zerschmettert, theils unter einstürzendem Mauerwerk verschüttet und erstikt. Herzzerrend waren die Klagen der Wittwen und Waisen, welche an der bald für das neugletzte Publikum abgesperrten Unglücksstätte umherirrten. Die infernalische Kraft des entseffelten

Dampfes hat sich auch hier einmal in grauenerregender Weise bethätigt. Etwa 20 Leichen sind bereits konstatirt, doch dürften noch Mehrere, zum Theil schrecklich verstümmelte, ihren Leiden erliegen. Die Gesamtzahl der Verunglückten wird mit Sicherheit auf 64 angegeben. Inzwischen vernehmen wir, daß der Maschinenmeister, welcher selbst das Leben verlor, noch unlängst der Polizei auf Befragen als Sachverständiger in bündigster und beruhigendster Weise versicherte, daß keine Gefahr zu befürchten sei. Den Gebrüdern Kesseler, welche zur Zeit als Direktoren an der Spitze des Unternehmens stehen, wird nach den Verunglückten zunächst von allen Seiten eine innige und tief empfundene Theilnahme gezollt.

### Bermischtes.

— Vor ungefähr 40 Jahren lebte in Detroit ein Mann, der, abgesehen von seinem anderweitigen bedeutenden Vermögen, mehr Dampfschiffe besaß, als irgend ein anderer Mann in jenen westlichen Gegenden. Gleich vielen jener Pioniere (erste Ansiedler), so erzählt das „Newyorker Wochenblatt“, welche große Reichthümer erworben haben, war er völlig unwissend in Allem, was man aus Büchern lernen kann, was er gelernt, war mehr als Weisheit und wie Viele, die gelebt und gestorben, aber eine Erinnerung an sich zurückgelassen haben.

Er hatte zur Zeit, als Nachstehendes von ihm erzählt wurde, in Buffals gerade einen neuen prächtigen Speicher vollendet, zu dessen Verwaltung er eines tüchtigen Handlungsbieners bedurfte. Er erließ deshalb eine Annonce in den öffentlichen Blättern. Am nächsten Morgen präsentirte sich ein Bewerber um diesen Posten, mit welchem er folgendes Gespräch führte: Junger Mann, wenn Sie einen Fehler in Ihren Büchern gemacht haben, wie verbessern Sie denselben? Der junge Mann gab eine weilläufige Erklärung darüber ab, wie er einen Fehler in der Buchung verbessern würde. Ich zweifle nicht, entgegnete der alte Herr, daß Ihre Methode eine sehr gute ist, aber ich kann Sie nicht gebrauchen. — Sehr bald stellte sich ihm ein anderer Bewerber um die Stelle vor. Der Alte richtete an denselben eine ähnliche Frage, wie an den Ersten und mußte abermals einen laugen, wortreichen Vortrag darüber anhören, was in solchen Fällen zu thun sei. Die Antwort lautete wiederum: Junger Mann, ich kann Sie nicht gebrauchen. Im Laufe des Tages meldeten sich noch drei oder vier Aspiranten, allen wurde die gleiche Frage vorgelegt und alle hatten ihre besonders probates Mittel, Irrthümer in den Büchern zu verdecken oder zu verbessern. Alle erhielten die gleiche Antwort, wie ihre Vorgänger.

Grade als der Tag sich neigte, erschien noch ein schlüch gekleideter Mann mit leuchtendem Auge und festem Schritt, der sich um die Stelle bewarb. Nehmen Sie Platz, sagte der Alte, ich habe nur eine Frage an Sie zu richten. Wenn Sie eine unrichtige Eintragung in die Bücher gemacht haben, was thun Sie, um dieselbe zu verbessern?

Der junge Mann erwiderte, indem er auf den Frager einen kalten scharfen Blick richtete: Ich mache solche Fehler nicht, mein Herr!

Ach, mein werther Herr, rief der Alte, Sie sind der Mann, auf welchen ich den ganzen Tag gewartet habe! — und wenig Augenblicke nachher war der Mann, der seine Fehler dadurch verbesserte, daß er keine machte, für das Geschäft engagirt.

(Ein Stückchen Kriegsgeschichte.) Unseren Lesern ist bekannt, daß bei dem Gefecht bei Pontarlier am 1. Februar 1871 ganz besonders pommerische Regimenter engagirt waren. Ein mit dabei Gewesener aus Freienwalde i. P., welcher in diesen Tagen wieder retourirt, erzählt Folgendes darüber: Am 3. Januar wurden wir vor Paris abgelöst und der Armee des Generals v. Manteuffel zugetheilt; alle Tage haben wir marschirt von Morgens früh bis Abends spät, wir wollten die Franzosen haben, aber sie standen nicht; wenn sie vernahmten, daß die Preußen kamen, ließen sie meilenweit und so ging es fort bis zum 30. Januar, an welchem Tage ein kleines Gefecht stattfand. Unser Hauptmann Proßen von der 1. Kompagnie des 9. (Colberg'schen) Infanterie-Regiments hatte am Abend des 31. gehört, daß im nächsten Dorfe ein Bataillon Feinde liegen sollte, er redete uns gut zu und meinte, diese Nacht müßten wir wahrnehmen, um uns Ehre und Ruhm zu erwerben. Gesagt, gethan. Wir zusammen, nur 80 Mann, unter denen ein Tambour, rückten in der Stille gegen das Dorf an. Gleich vor dem ersten Hause standen aber 4 Posten, welche sofort auf uns schossen. Unser Tambour verstand nächst dem Hauptmann das Ding indessen anders. Schummer wie es war, blieb der Erste in kurzer Entfernung vor dem Dorf, stellte dort seine Trommel auf einen Stein und machte auf denselben einen solchen Hüllenlärm, daß die Franzosen glauben mochten, es rückten mindestens zehn Regimenter heran. Das half! Im Sturm gingen wir auf das Dorf los und schossen in alle Fenster, die hell waren und, man sollte es kaum glauben, im Nu stürzten aus allen Häusern Franzosen heraus, das mauvais prussiens oder noch mehr Pardon, Pardon, durcheinander schreitend. In wenigen Minuten hatten wir handvoll Leute 22 Offiziere und 518 Gemeine gefangen genommen, während von den Unsrigen kein Mann fehlte! Den Jubel, als wir mit dem Fang im Lager der Unsrigen ankamen, kann man sich kaum vorstellen. — Am

1. Februar gegen 11 Uhr Vormittags marschirten wir gegen die Stadt Pontarlier und machten noch viele Gefangene aber — alle Tage ist nicht Sonntag! — Wir dachten an keine Gefahr, glücklich gingen durch die Stadt, auf jener Seite aber waren hohe Felsen zu beiden Seiten und die Chaussee mit Wagen besparten. Unsere 2. Kompagnie war mit der Fahne voran, als wir von allen Seiten ein mörderisches Feuer erhielten; mein Kamerad bekam einen Schuß durch die Brust, so daß sein Blut mich bespritzte. Ich schoß noch einige Mal, immer enger wurde der Kreis der Feinde um uns, endlich kniete ich noch unter einen Fouragewagen, schoß noch einmal, da aber wars vorbei. Ein Kugelhagel umgab uns und gegen die Uebermacht war nichts mehr zu machen. 58 Mann vom Colberger und 5 vom Königsregiment wurden gefangen durch das Bourbadische Corps mit nach der Schweiz geschleppt. Dort aber wurden wir sehr gut aufgenommen. Die Leute freuten sich, einmal Preußen zu sehen. In einer Art Kloster einquartiert, brachte man uns in einen großen Saal; wer schlechte Stiefel hatte, bekam neue Schuhe, wolene Hemden, Lächer, Strümpfe, kurz, Alles was wir wünschten. Auch baars Geld wurde später unter uns vertheilt, und auch die Beköstigung war gut und reichlich. — Nachdem wir in Appenzell etwa 14 Tage gelegen, mußten wir noch verschiedene Cantone durchmarschiren, bis wir endlich wieder in die Juragebirge und zuletzt beim Auswechsellern der Gefangenen wieder zu den Unsrigen kamen, woselbst wir, die schon Todtgeglaubten, von den Kameraden mit offenen Armen empfangen wurden. — Wenn von den geeigneten Lesern sich Jemand dafür interessiren sollte, den Erzähler näher kennen zu lernen, dem ist die Gelegenheitleicht geboten. Derselbe hat die Waffen mit der friedlichen Preiße verkauft und sitzt tagtäglich hochoben auf dem großen Omnibus, welcher zwischen Stettin und Grünhof fährt. Das brave, pommerische Landkind heißt Friedrich Lemke.

— Von einem automatischen Wunderwerk, das in Louisville ausgestellt ist, berichtet ein dortiges Blatt. Das Werk, welches fast neun Fuß hoch ist, stellt ein an einem Hügel gelegenes schönes Dorf vor, das von 4 verschiedenen Arten von Hammerwerken umgeben ist, neben denen sich ein Elevator und eine Schmelze befinden. Man sieht 40 automatische Figuren, die in den Hammerwerken und an verschiedenen anderen Plätzen arbeiten, Bauern durchziehen die Straße und bringen auf Wagen Produkte zum Markte. Eine Frau mit einem Krug in der Hand geht zum Brunnen um Wasser zu holen, ein Fischer rudert in einem Nachen Passagiere über den Fluß, Männer sind emsig an der Arbeit in der Schmelze u. s. w. Die Umgebung ist durch eine spielende Fontaine, einen Fluß, eine sprudelnde Quelle und einen kleinen See mit hin und herfahrenden Nachen belebt. Die Erfindung ist das Werk siebenjähriger Arbeit eines zu Troy in New-York wohnenden Deutschen, Namens Joseph Bergmann.

### Wollbericht.

Breslau, 5. Oktober. Während der letzten Woche war das Geschäft nicht unbedeutend, und sind innerhalb dieses Zeitraumes über 1200 Centner der verschiedensten Sortungen aus dem Markte genommen worden. Im Vordergrund des Verkehrs standen ungarische, preussische und polnische Kamm- und Stoffwollen von 70/76 Thlr., sowie Port Philipp und Kapwollen mit gewöhnlicher, sowie mit Kunstwäsche von 86/100 Thaler. Im Uebrigen sind noch Kleinigkeiten von polnischen Tuchwollen von 75/78, Serberwollen von 51/60 und Lammwollen von 75/90 Thlr. bezogen worden. Die Preise haben ihre seitherige Höhe fest behauptet und in manchen Fällen ist selbst mehr bewilligt worden.

### Börsenberichte.

Stettin, 9. Oktober. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28° ——. Temperatur Mittags + 10° R. Weizen flau, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 55—65  $\frac{1}{2}$  bez., besserer 66—78  $\frac{1}{2}$  bez., feiner bis 84  $\frac{1}{2}$  bez., per Oktober 83 $\frac{1}{2}$ —82 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., per Oktober-November 83—82 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., per November-Dezember 82 $\frac{1}{2}$ —82  $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 82 $\frac{1}{2}$ —82 bez. Roggen etwas höher, per 2000 Pfd. loco alter 50 bis 52  $\frac{1}{2}$  bez., neuer 53—55 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Oktober u. Oktober-November 52 $\frac{1}{2}$ , 51 $\frac{1}{2}$ , 52  $\frac{1}{2}$  bez., (gestern Abend 51 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.) per November-Dezember 52 $\frac{1}{2}$ —52 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Dezember-Januar 53—53 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 54—54 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Mai Juni 54 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Gerste unverändert, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 52—60  $\frac{1}{2}$  bez. Hafer behauptet, per 2000 Pfd. loco nach Qualität 38—46  $\frac{1}{2}$  bez., per Oktober 46  $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., per Frühjahr 46 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Erbsen per 2000 Pfd. loco 45—51  $\frac{1}{2}$  bez. Rübsen matt, per 200 Pfd. loco 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., per Oktober 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Oktober-November 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., November-Dezember 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 24 $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Spiritus wenig verändert, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 19 $\frac{1}{2}$ —19 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Oktober 19 $\frac{1}{2}$  bis 19 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Oktober-November 18 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Br. u. Ob., November-Dezember 18 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per Frühjahr 18 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Petroleum loco 6 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 6 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Oktober-November 6 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., November-Dezember 7  $\frac{1}{2}$  Br., Dezember-Januar 7 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br. Winterrübren per Oktober durch Anmeldungen gedrückt, per 2000 Pfd. loco 100 bis 104  $\frac{1}{2}$  bez., Oktober 104 $\frac{1}{2}$ —103 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., November 105—105 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. Angemeldet: 2000 Centner Weizen, 3000 Centner Roggen, 3000 Centner Rübsen, 600 Centner Rübsen. Regulirungs-Preis: Weizen 82 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Roggen 52  $\frac{1}{2}$  bez., Rübsen 104 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Rübsen 23 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Spiritus 19 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

### Landmarkt.

Weizen 70—84  $\frac{1}{2}$  bez., Roggen 50—56  $\frac{1}{2}$  bez., Gerste 48—54  $\frac{1}{2}$  bez., Hafer 28—32  $\frac{1}{2}$  bez., Erbsen 54—60  $\frac{1}{2}$  bez., Ven pr. Ct. 20—25  $\frac{1}{2}$  bez., Stroß per Schock 7—9  $\frac{1}{2}$  bez., Kartoffeln 13—16  $\frac{1}{2}$  bez.



# Deutsche Leihbibliothek.

Für Jahresabonnenten ist der Abonnementspreis ausnahmsweise **billig** gestellt.

## Musikalien- Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige und Auswärtige** unter d. günstigsten Bedingungen; namentlich empfiehlt sich das **ganzjährige** Abonnement als das vortheilhafteste. Für **auswärtige** Theilnehmer erwähne noch besonders, dass sie sich in Bezug auf die **Auswahl der Musikalien** der eingehendsten Berücksichtigung ihrer Wünsche versichert halten können.

**E. Simon.**

(früher **Ed. Bote u. G. Bock**)  
Breitestr. 29-30, „Hôtel Drei Kronen“.

## Für Schuhmacher,

Schäufelabrikanten, Lederhändler u. a. Interessenten  
**Lehrbuch der  
Fußbekleidungskunst**  
von **Robert Kneffel**, Schuhmachermeister  
in Dresden.  
(Selbstverlag des Verfassers)

In diesem Buche hat der Verfasser nach gründlichem Studium der anatomischen Darlegungen medicinischer Autoritäten als **Prof. Bock, Meyer & Günther**, sowie auf Grund 25jähriger Erfahrung, für die Schuhmacher eine bestimmte wissenschaftliche Grundlage gegeben. — Das Werk ist von den bestrenommiertesten Schuhmachermeistern Dresdens und namhaften Ärzten geprüft und als **vorzüglich** anerkannt worden, weshalb dasselbe jedem Handwerksgenossen, resp. Interessenten als ein **unentbehrliches** Handbuch empfohlen werden kann.

Das Werk erscheint in 8 Lieferungen à 2 1/2 Bogen stark incl. je einer lithograph. Tafel. Preis jeder Lieferung nur 5 Sgr.

Ladenpreis nach Erscheinen sämtlicher Lieferungen 1 Thlr. 10 Sgr.

Bei direkter Einlieferung (pränumerando) von 1 Thlr. wird jede der Lieferungen sofort nach Erscheinen franco zugesandt. Prospekt gratis.

Das Werk ist auch durch jede solide Buchhandlung zu beziehen. **Colporteurs** gesucht. (5405)

Apfelbäume, Trauer-Eichen, Akazien, Kugel-Akazien, Eichen zu beziehen von **Butenhof**, Fort-Preußen 14, 1 Tr. hoch.

## DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt etc.

empfehlen  
**L. Haurwitz & Co.,**  
Comtoir Frauenstraße 11-12.

## Ameritanische Dreschmaschinen

für 1900 Thlr. mit Dampftrieb

bei  
**Carl Gülich,**  
Stettin, Frauenstraße 20.

Rübenköpfe u. ausgepresste Rübenschnitzel  
in der  
**Bredower Zuckerrabrik.**



En-gros. En-detail.

## Regenschirme

solider Fabrikation, in Körper v. 15 Sgr., Alpaca v. 25 Sgr., Zanella v. 1 Thlr., Seide von 2 1/2 Thlr. an empfiehlt die Schirmfabrik von **Gustav Franke**, 28, untere Schulstr. 28, im Hause der Eichstädt'schen Brauerei. Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

## Eischränke.

Musterblätter von  
**Gartenmöbeln und Eis-  
schränken**

erfolgen ebenso wie Zusammenstellungen vollständiger  
**Küchen-Einrichtungen**  
Die Konstruktion meiner mit Sachkenntnis gefertigten Eischränke ist die anerkannt bewährteste, meine Auswahl darin reichhaltig und den Bedingungen des größeren und kleineren Haushalts entsprechend.

**E. Cohn,**

Hausvogelplatz Nr. 12.  
Hoflieferant H. Maj. der Kaiserin-Königin.

## Mein in diesem Jahre bedeutend vergrößertes Lager in Damen-Mäntel, Röder, Paletots, Jaquettes und Jacken

ist mit allen Neuheiten vollständig sortirt und empfehle außerdem mein reichhaltiges Lager

## neuester Herbst-Kleiderstoffe

zu wirklich auffallend billigen Preisen.

**Adolph Goldschmidt,**  
untere Schulzenstraße 21.

Mein in allen Nummern und Breiten gut assortirtes Lager von

## Leinwand

sowie Tischgedecke mit 6, 8, 12, 18 u. 24 Servietten,  
Handtücherzeug, Bettzeug etc.

empfiehlt

in den nur anerkannt besten Fabrikaten  
zu Fabrikpreisen.

**C. Aren,** Breitestraße 33.

## Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, Lindenstr. 9, eine Colonialwaaren-, Butter-, Cigarren-Handlung und Destillation

eröffnet habe.

Durch reelle Waare und solide Bedienung hoffe ich mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**Oswald Keller.**

Lindenstraße Nr. 9.

## Nechter Affenthaler Sanitäts-Wein

aus den Schütt'schen Patentkellern zu Rühl (Baden) per Flasche Sgr. 20. empfiehlt und versendet

**Friedrich Bender,**

Handlung in- u. ausländischer Weine,  
Frankfurt a. M.

NB. Affenthaler ist der gesündeste Rothwein, er hat mehr Gerbestoff als Bordeaux und wird von vielen Ärzten häufig ordinirt. (5694)

## Die Pianofortefabrik von Bennewitz

in Berlin, Französischestr. 15.

empfiehlt seine dauerhaft und solid gearbeiteten Pianinos in Nußbaum und Polysander unter mehrjähriger Garantie.

## Wachszündwaaren- u. Cartonagenfabrik (Allumetts-Toussaints).

**L. & J. Bloch,**  
Breslau.

Preis-Courante, Proben auf Verlangen.

(4582.)

Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der **Athmung** und **Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen **Nerven- und Muskelsystems** als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus **Peru**, was Autoritäten wie **A. v. Humboldt**, v. Martius, Lanza u. A. als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kräfteleistungen der **Koqueros** (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fassend unterwarf Prof. Dr. Sampson die **Coca** in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

## Coca-Pillen I, II & III

sind. **Coca I** erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate: **Coca II** beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung**, Magenkatarrh, **Hämorrhoidalbeschwerden**, Appetitlosigkeit etc. und die **Coca III** ist das wirks. mste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche**, Hypochondrie, Hysterie und namentlich gegen spez. **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arn. Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres sagt a. wissenschaftl. Abhandlung über die **Coca**, ratis ranko durch die **Mehren-Apotheke** in **Mainz**.

Für den Erfolg  
garantirt der Erfinder  
dieses Balsams.

## Balsam Büllinger gegen Rheumatismus und Gicht,

geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Frankreichs und Englands, **Radicalheilmittel** selbst in den hartnäckigsten Fällen. Mit dem größten Erfolge angewendet in den Hospitälern zu Berlin, Leipzig und Paris.  
Preis pr. 1/4 Flasche 1 Thlr. 10 Sgr., pr. 1/2 Flasche 22 1/2 Sgr.  
Depôt für Stettin bei **G. Weichbrodt**, Hofapotheker.

## Original-Rheumatismus- Pflaster

von **A. F. Stehr** in **Leer**.

Dieses neu erfundene Mittel entfernt in überraschend kurzer Zeit rheumatischen Kopfschmerz, Zahnschmerz, Ohrenschmerz, Brust-, Rücken-, Gelenk- und Gliederschmerzen. Durch die angenehme, namentlich aber reinlichste Anwendung und rasche Heilkraft, welche sich durch Alter und wiederholte Anwendung selbst nicht verliert, erfreut es sich eines bedeutenden Vorzuges vor allen Salben oder Schmierpflastern und sollte in jeder Familie schon deshalb nicht fehlen, weil es von neuzeitlichen Rheumatischer innerhalb zwei bis fünf Stunden gründlich befreit, worüber zahlreiche Atteste und Anerkennungen vorliegen. Preis pro Stück 1 Thaler.

In Stettin zu beziehen bei Otto Lucas, in Greifenhagen bei Herm. Retzlaff, in Greifenhagen bei C. Kunder, in Greifswald bei C. T. Hagemann, in Stolp bei J. W. Maas, in Uckermark bei Friedr. Peters, in Pommern bei M. Schulz, in Ostlin bei L. Prochnow, in Puttbus bei C. Hintzo, in Rummelsburg bei H. Fischer, in Wollin bei Louis Lipsky, in Colberg bei Rich. Lipsky in Polzin b. Gustav Falz, in Barwalde b. H. Ziegler u. Schwedt bei F. Freyhaff.

## Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmungsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekt gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemäßer Heilmittel in Berlin.  
Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14.  
**Carl Schmidt.**

## Ohne Geld

ist eine Anweisung franko gegen franko zu beziehen, man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Leberflecken**, Ausschlag auf natürlichem Wege beseitigt.

Cosmetische Fabrik Planegg (Bayern).

ohne Medicin.

## Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von d. n. Ärzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens **ohne Medicin.**

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch  
**Dir. J. H. Fickert**, Berlin,  
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin.

Ein Knabe von 15-16 Jahren findet eine feste Stelle bei **R. Grassmann**, Kirchplatz 3.

Eine geprüfte, erfahrene Lehrerin sucht zum 1. November d. J. unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Erziehlerin. Gefäll. Offerten werden erbeten unter **C. B.** Swinemünde, Neustraße Nr. 143.

Für einen gut gestellten Knaben von 11 Jahren wird eine gute Pension bei einem **Prebiter** auf dem Lande gesucht. Gefäll. Offerten werden sub **J. B.** in der Exped. d. Blattes erbeten.

Mehrere Reisende, Buchhalter verschiedener Branchen, Lageristen und Verkäufer für Manufaktur, Eisen-, Kurz-, Kolonial-Geschäfte sucht **G. Meyer's** Comtoir in Magdeburg.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen von außerhalb zum sofortigen Eintritt suche für mein Destillations- und Materialwaarengeschäft, sogleich oder später.  
**C. F. Hasse**, Stettin.

## Stadt-Theater.

Donnerstag. Die Harfenschule. Schauspiel in 3 Akten.

## Victoria-Theater.

Donnerstag. Berliner Kinder. Original-Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.

## Eisenbahn-

## Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	
Berlin	Perfz. 6 U. 8 M. 30
Basewalk, Strasburg, Hamburg do.	6 " 30 "
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9 " 15 " "
Basew., Prenzl., Wolgast, Straß. do.	10 " 40 " "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	
Konierz.	11 " 26 " "
Berlin und Briesen: Personenzug	11 " 50 " "
Hamburg-Strasburg, Basew., Prenzl.	
Berlin Schnellzug	3 " 38 " "
Perfz.	3 " 45 " "
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5 " — " "
Berlin und Briesen do.	5 " 32 " "
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8 " 5 " "
Basew., Wolgast, Straß., Prenzlau	
gemischter Zug	7 " 45 " "
Stargard Personenzug	10 " 33 " "
Ankunft von:	
Stargard Personenzug	6 U. — M. 30
Breslau, Kreuz, Stargard Perfz.	3 " 32 " "
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg	
Basewalk, Prenzlau Perfz.	9 " 35 " "
Berlin do.	9 " 46 " "
Berlin Kourierzug	11 " 15 " "
Stolp, Kolberg, Stargard Perfz.	11 " 25 " "
Hamburg, Strasburg, Prenzlau,	
Basewalk gemischter Zug	12 " 50 " "
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	
Schnellz.	3 " 28 " "
Stralsund, Wolgast, Basewalk Perfz.	4 " 25 " "
Berlin, Briesen do.	4 " 35 " "
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5 " 12 " "
Hamburg, Strasburg, Prenzlau,	
Basewalk Perfz.	10 " 15 " "
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau,	
Kreuz, Stargard Perfz.	10 " 18 " "
Berlin Briesen do.	10 " 28 " "